

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Aus der Landwirtschaft“, „Hof- Garten- und Hauswirtschaft“ und „Mode für Alle“

Abonnement: Monatlich 55 Pf., vierteljährlich Mark 1.50 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mark 1.56.

Amts-



Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünfmal gespaltene Zeile 20 Pf., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 80 Pf., außerhalb des Bezirks 1 M Reklame 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Grobkröbisdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 48.

Dienstag, den 24. April 1917.

69. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Gemüsesamereien.

Die königliche Amtshauptmannschaft ist in der Lage, gangbare Gemüsesamereien, darunter Erbsen, Möhren und Zwiebeln, noch zu liefern. **Bestellungen hierauf sind schriftlich bis zum 30. April 1917 bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen.** Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, den 23. April 1917.

Goldgeldablieferung betr.

Der tägliche Rückgang der Goldeinlieferung bei den öffentlichen Kassen und Anstalten veranlaßt uns, abermals der Einwohnerschaft zu Pulsnitz gegenüber die dringende Bitte auszusprechen, alles in ihrem Besitze befindliche Goldgeld recht bald den hiesigen öffentlichen Kassen zuzuführen. Als öffentliche Kassen kommen alle Reichs- und Staatskassen, sowie die Stadtkasse in Frage. Diejenigen Einwohner, welche mehr als 200 M in Goldmünzen einer öffentlichen Kasse zuführen, sind berechtigt, bei dem betreffenden Beamten die Ausstellung eines besonderen Erinnerungszeichens aus großer Zeit zu beantragen. Alle Bürger, die ihr Goldgeld dem Vaterlande opfern oder schon geopfert haben, sind berechtigt, die Eintragung ihres Namens in eine vom Reichsbankdirektorium durch die Gemeindebehörden ausgelegte Gedenkurfunde vorzunehmen. Die Gedenkurfunden werden, um die Namen derer, die in großer Zeit dem Vaterland einen ehrenvollen Dienst geleistet haben, der Nachwelt zu erhalten, beim Stadtrate aufbewahrt und ausgelegt werden.

Es ist darum die moralische Pflicht eines jeden Deutschen, sein Gold dem Vaterlande zu opfern und dadurch einen Eintrag in die ausliegenden Gedenkurfunden zu erwirken.

Pulsnitz, den 18. April 1917.

Der Stadtrat.

Bei der am Freitag, den 20. April 1917 stattgefundenen Markenausgabe sind vormittags an die Haushaltungen irrtümlicherweise zuviel Mehlmarken verabreicht worden. Weil diese diesmal anstatt auf 25g auf 50g lauten.

Diese Haushaltungen werden hiermit angewiesen, die zu viel erhaltenen gelben und blauen Mehlmarken

am Mittwoch, den 25. April 1917

in der Kriegsschreibstube von 8—12 Uhr vormittags zurückzugeben.

Zu gleicher Zeit werden an die Inhaber der Fleischbezugskarten Nr. 400—600, deren Jahreseinkommen 2500 nicht übersteigt,

Spiritusmarken

abgegeben.

Pulsnitz, am 24. April 1917.

Der Stadtrat.

Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. April 1917

werden in den hiesigen Kartoffelverkaufsstellen

gegen Abgabe der weißen u. roten Kartoffelabschnitte Nr 21. Speisekartoffeln

verkauft. Auf diese Abschnitte, mit Ausnahme der mit dem Stempel „Volksküche“ versehenen, die nicht beliefert werden, werden je 2 Pfund Kartoffeln zum Preise von 7½ Pfennig für das Pfund abgegeben.

Die Kartoffelverkaufsstellen werden hiermit angewiesen, die abgegebenen Abschnitte zu sammeln und nach Farben getrennt, am 27. April 1917 in der Ratskanzlei abzugeben, auch die verbleibenden Restbestände sind anzugeben.

Pulsnitz, am 24. April 1917.

Der Stadtrat.

Konsumverein Pulsnitz.

Kartoffel-Verteilung.

Freitag, den 27. April auf die von den Gemeinden noch auszugebenden neuen Kartoffelkarten. Die neuen Kartoffelkarten sind sofort nach Empfang zur Eintragung in die Kundenliste vorzulegen. Die Einteilung und Verkauf erfolgt nach der neuen Nummern. Um einen geregelten Verkauf zu erzielen, bitten wir die Eintragung sofort zu bewirken.

Verkauf für Gemeinde Pulsnitz N. S.

Kartennummer 1—50 von 8—9 Uhr vormittags	Kartennummer 151—200 von 11—12 Uhr vormittags
„ 51—100 „ 9—10 „ „	„ 201—250 „ 12—1 „ mittags
„ 101—150 „ 10—11 „ „	„ 251—315 „ 1—2 „ nachm.

für Gemeinde Bollung

Kartennummer 1—50 von 3—4 Uhr nachmittags, Kartennummer 51—85 von 4—5 Uhr nachmittags,

Zur Verteilung gelangt dieselbe Menge Kartoffeln wie in Stadt Pulsnitz. (Laut Bekanntmachung des Stadtrates in heutiger Nummer.)

Der Vorstand.

Dienstag, den 8. Mai 1917: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Es geht jetzt um das Ganze.

Es geht jetzt um das Ganze im Weltkriege! Das fühlt jedermann in dieser Zeit der höchsten Krise heraus, denn noch einmal haben die Engländer und die Franzosen mit den stärksten ihnen zur Verfügung stehenden Streitkräften an den Westfronten der deutschen Stellungen im Nordwesten Frankreichs bei Arras und an der Aisne gewaltige Anstürmungen gemacht, um die deutschen Stellungen zu durchbrechen. Wohl sind diese englischen und französischen Durchbruchversuche nicht geglückt und das Hauptziel der Feinde wurde nicht erreicht, aber die Kämpfe dauern fort und die größte Krise im Weltkriege gipfelt in ihrem höchsten Punkte

Ein Naturgesetz ist es aber stets in der Zeit der höchsten Krise, daß auch die Entscheidung nahe bevorsteht. Deshalb gilt es, in unseren Reihen den Willen für das eiserne Durchhalten noch weiter zu verstärken und niemals zu wanken und zu zaudern, auch wenn noch größere Opfer von uns auf einige Zeit erfordert werden sollten. In Hinblick auf die todesmutige Haltung unserer tapferen Helden an der Front, die jeden Tag und jede Stunde ihr Leben für die Verteidigung und für die Freiheit des deutschen Vaterlandes einsetzen, müssen wir auch jede Entbehrung mit Geduld ertragen, welche uns das Aushalten an der inneren Front auferlegt. Der Mangel an Lebensmitteln und die weitere Herabsetzung der Brotration ist gewiß eine bittere und harte Sache, aber wir dürfen niemals vergessen, daß

unsere tapferen Helden vor dem Feinde seit Jahr und Tag noch etwas ganz anderes erdulden und ertragen müssen, als die Kämpfer und Dulder im Heimatlande und wir wollen vor allen Dingen daran denken, daß uns die Feinde das Schlimmste antun würden, wenn unsere tapferen Streiter nicht mit den Waffen in der Hand die Feinde vom Boden unseres Vaterlandes fernhalten würden. Wir wollen auch nicht, daß die Tausende und Abertausende unserer Helden umsonst für uns gestorben sind und umsonst für uns geblutet haben. Da müssen wir in der Heimat eben erst recht aushalten, alle Entbehrungen ertragen und alles das für unsere heldenmütigen Streiter schaffen, was sie zur Verteidigung des Vaterlandes unbedingt gebrauchen. Wir müssen aber auch damit rechnen, daß, wenn wir noch eine Zeit lang wacker aushalten und

